

Fach	Personenzentrierte Beratung
Abschlussgrad	Master of Counselling
Hochschule	FernUniversität in Hagen
Datum der Akkreditierung	30.08.2004
Dauer der Akkreditierung	30.09.2010
Start des Studienbetriebs	
Kategorisierung <small>(nur für Master-Studiengänge)</small>	weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Kultur- und Sozialwissenschaften
Kontakt	Dr. Wolfgang Rehtien Tel.: 02331 / 987-2743/2711 Fax: 02331 / 987-2709 E-Mail: KLI@FernUni-Hagen.de
Auflagen	<p>Das Modulhandbuch muss überarbeitet werden und zwar hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Formulierung der mit den einzelnen Modulen verbundenen Kompetenzen und "learning outcomes", - der Prüfungsformen und deren jeweiligen Ansprüche. Als Prüfungsleistungen sollen mindestens 2 Hausarbeiten gefordert werden. <p>In den Modulen 5 und 6 muss die Zahl der supervidierten Fälle festgelegt werden.</p> <p>Die wissenschaftliche Dimension des Studiengangs soll auch in den Präsenzphasen stärker berücksichtigt werden.</p>
Profil des Studiengangs	<p>Der Studiengang wird als Kooperation zwischen dem Kurt Lewin Institut der FernUniversität in Hagen und der Akademie der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie in Köln durchgeführt.</p> <p>Das Curriculum besteht aus Fernstudienanteilen und Präsenzphasen. Der Studiengang ist als 5semestriger Teilzeitstudiengang konzipiert, der die Berufstätigkeit der Studierenden integriert. Er enthält Supervisions- und Beratungsanteile. Es müssen 8 Module studiert werden.</p> <p>Die Zulassung zum Master-Studiengang setzt ein abgeschlossenes Studium, eine mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung sowie die Möglichkeit zur beruflichen Durchführung beraterischer Tätigkeiten voraus.</p>
Zusammenfassende Bewertung	<p>Der vorliegende anwendungsorientierte Master-Studiengang zielt mit seiner Konzentration auf ein personenzentriertes Fachkonzept auf eine Weiterbildungslücke im Bereich der beruflichen Qualifikationen für psychosoziale Beratungsaufgaben. Die Einschätzung, dass die Nachfrage nach solchen Angeboten gegeben ist und vermutlich in den nächsten Jahren noch steigen wird, dürfte realistisch sein. Sowohl auf nationaler wie europäischer Ebene stellt sich der Studiengang als ein Baustein in der Entwicklung eines weiteren Berufsprofils neben dem</p>

des psychologischen oder sozialen Beraters dar.

Theoretische und praktische Studienanteile (in Form von schriftlichen Kursen und Präsenzphasen) sollten stärker miteinander verzahnt werden. Die Gutachter begrüßen die Integration der Berufstätigkeit in den Studiengang.

Es ist positiv zu vermerken, dass für die Studierenden feste Bezugspersonen für die Dauer des Studiums als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.